

Jahresversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 10. März 1914.

Vor der Versammlung trat der Ausschuß der k. k. Geographischen Gesellschaft zu einer Beratung zusammen, als deren Ergebnis zu Beginn der eigentlichen Verhandlungen vom Präsidenten folgende Erklärung abgegeben wurde, die deutlich die tatsächliche Priorität des Planes einer antarktischen Expedition von der Weddellsee aus des Herrn Dr. F. König gegenüber Sir Ernest Shackleton manifestiert:

Die Vorbereitungen für die Österreichische Antarktische Expedition nehmen einen guten Fortgang. Leider hat sich in den letzten Monaten insofern eine Komplikation ergeben, als nun auch Sir Ernest Shackleton eine Südpolarexpedition vorbereitet. Ihr Zweck ist allerdings ein anderer als der der österreichischen Expedition. Die österreichische Expedition will das Land südlich, westlich und östlich der Weddellsee erforschen, während Shackleton das antarktische Festland von der Weddellsee zum Rossmeer durchqueren will. Aber Tatsache ist doch, daß beide Expeditionen die Weddellsee als Basis ihrer Operationen benützen wollen. Dr. König, der den Plan der Österreichischen Antarktischen Expedition im Mai 1913 im einzelnen der k. k. Geographischen Gesellschaft vorgelegt und gleich darauf publiziert hat, hat sich an Sir Ernest Shackleton gewendet und eine Verständigung mit dem Hinweis darauf angeregt, daß dem österreichischen Projekt die Priorität gebühre. Sir Ernest Shackleton hat aber jede Änderung seines Planes abgelehnt und nimmt wiederum für sich die Priorität in Anspruch. Darüber hat sich eine langatmige Zeitungs-polemik entsponnen. Der Ausschuß der k. k. Geographischen Gesellschaft hält es für seine Pflicht, an dieser Stelle die Prioritätsfrage klarzulegen.

In der Tat hat vor einigen Jahren Sir Ernest Shackleton gesprächsweise Fachleuten gegenüber den Plan einer neuen antarktischen Expedition erwähnt; eine kurze Notiz in der Zeitschrift der Berliner Gesellschaft für Erdkunde berichtet darüber im Jahre 1910, während in englischen wissenschaftlichen Zeitschriften sich nichts über einen solchen Plan findet. Shackleton äußerte sich gesprächsweise — wir zitieren wörtlich die Zeitschrift der Berliner Gesellschaft für Erdkunde — „er würde, falls er eine neue antarktische Expedition unternehmen sollte, von der Weddellsee ausgehen und von da zum Pol vordringen; eventuell würde er vom Pol nachher in der Richtung auf den Gaussberg zurückkehren, um die größte Erhebung der Antarktika zu überschreiten. . . . Wann und ob überhaupt er eine solche zweite antarktische Expedition ausführen wird, ließ Sir Ernest offen.“ Soweit die Berliner Zeitschrift.

Wie man sieht, hat Shackleton hier nur die allgemeine Idee einer Durchquerung der Antarktis von der Weddellsee aus ausgesprochen; von einem genauen Plan, einem durchdachten Projekt ist keine Rede. Es geht ganz gewiß nicht an, auf Grund einer so unbestimmten gelegentlichen Äußerung drei oder vier Jahre später für einen Plan die Priorität anzusprechen. Shackleton hat auch einen solchen Prioritätsanspruch der zweiten Deutschen Südpolarexpedition gegenüber nicht erhoben, als diese 1911 in die Weddellsee aufbrach. Ein genauer Plan für eine Erforschung der Antarktis von der Weddellsee aus ist auch erst nach Bekanntwerden der Ergebnisse der zweiten Deutschen Südpolarexpedition, die zu Beginn des Jahres 1913 nach Europa zurückkehrte, sachlich möglich geworden.

Einen solchen Plan hat als erster Dr. König ausgearbeitet und im Mai/Juni 1913 publiziert. Die erste Nachricht vom Plan Shackletons ist dagegen erst Ende November 1913 in die Öffentlichkeit gedrungen, ein halbes Jahr nach Veröffentlichung des Planes der österreichischen Expedition, als diese schon in voller Vorbereitung begriffen und das Expeditionsschiff bereits erworben war.

Während der Plan der Österreichischen Antarktischen Expedition seit dem Mai 1913 vollkommen feststeht und nicht im geringsten geändert worden ist, war der Plan Sir Ernest Shackletons bei seinem ersten Bekanntwerden Ende November 1913 noch ganz unbestimmt, wie die „Times“ vom

25. November auf Grund von Äußerungen Shackletons ausdrücklich erklärt. Ende Dezember erst gab Shackleton als Ausgangspunkt seiner Expedition die Weddellsee an, gerade jene Gegend, die nach dem ein halbes Jahr früher von Dr. König dargelegten Plan die Basis der österreichischen Expedition werden sollte. Im Februar endlich gesellte Sir Ernest Shackleton zu dem Plan eines Vorstoßes von der Weddellsee nach Süden auch noch einen Vorstoß nach Westen und einen solchen nach Osten, wie sie Dr. König von Anfang in seinen Plan aufgenommen hatte. So hat sich das Projekt Shackletons innerhalb zweier Monate nicht unwesentlich geändert und schließlich eine Gestalt angenommen, die es fast identisch dem österreichischen Projekt erscheinen läßt.

In Erwägung der Tatsache, daß die Äußerungen Shackletons 1910 nur ganz unbestimmt waren und auch nicht den Keim eines Planes enthielten, ja überhaupt offen ließen, ob er eine neue Expedition unternehmen würde oder nicht; in Erwägung ferner der Tatsache, daß Dr. König den Plan der Österreichischen Antarktischen Expedition im Mai/Juni 1913 mit allen Einzelheiten dargelegt und publiziert hat; in Erwägung endlich der Tatsache, daß Sir Ernest Shackleton mit seinem Plan erst Ende November 1913 hervorgetreten ist und daß sein Plan seitdem erst allmählich feste Gestalt angenommen hat, wobei er sich immer mehr dem österreichischen Plan näherte, kann der Ausschuß der k. k. Geographischen Gesellschaft nicht umhin zu erklären, daß der Plan der Österreichischen Antarktischen Expedition durchaus dem Plan Sir Ernest Shackletons gegenüber die Priorität besitzt, wie denn Sir Ernest Shackleton selbst nach einer Mitteilung der „Times“ Mitte Januar erklärt hat, daß die österreichische Expedition schon vor der seinigen geplant war.

Jahresbericht des Vorsitzenden.

Hochgeehrte Anwesende! Mit Rücksicht auf die knapp bemessene Zeit will ich meinen Bericht möglichst kurz fassen. Ich erinnere zunächst an den schweren Verlust, den die Gesellschaft im vorigen Jahr durch das Ableben ihres langjährigen hohen Protektors, Se. kais. u. königl. Hoheit Erzherzog Rainer

erlitten hat, ein trauriges Ereignis, dessen schon im vorjährigen Berichte gedacht wurde.¹⁾

Glücklicherweise ist die hohe Stelle eines Protektors der Gesellschaft nicht lange verwaist geblieben. Wie Ihnen bereits bekannt ist, hat Se. kais. u. königl. Hoheit Erzherzog Leopold S a l v a t o r auf die ehrfurchtsvollste Bitte des Präsidiums der Gesellschaft laut Zuschrift vom 29. April vorigen Jahres das Protektorat übernommen und dadurch einen neuen Beweis des hohen Interesses und Wohlwollens gegeben, welches Höchstderselbe schon seit vielen Jahren der Gesellschaft entgegengebracht hat.

Unter den Veranstaltungen der Gesellschaft im vergangenen Jahre nimmt die Festversammlung am 16. Januar die vornehmste Stelle ein. Se. königl. Hoheit Prinz Sixtus von Bourbon von Parma berichtete in dieser überaus glänzenden Versammlung über seine mit Prof. Musil unternommene Reise nach Arabien und Mesopotamien.

In den Monatsversammlungen und Fachsitzungen wurden folgende V o r t r ä g e gehalten:

13. Januar (Fachsitzung): Prof. Dr. A. G r u n d (Prag), Zwei Jahre Adriaforschung.

21. Januar (Monatsversammlung): Architekt R. K m u n k e, Über seine Forschungsreise durch Uganda.

10. Februar (Fachsitzung): Dr. R. E n g e l m a n n, Geomorphologische Probleme in Böhmen.

18. Februar (Monatsversammlung): Prof. Dr. E d. B r ü c k n e r, Die transkontinentale Exkursion der amerikanischen geographischen Gesellschaft durch die Vereinigten Staaten.

3. März (Fachsitzung): Dr. O. L e h m a n n, Die Bodenformen der Adamellogruppe.

18. März (Monatsversammlung): Präsident Josef B e c k, Reisebilder aus Sizilien, Nordafrika und Malta.

22. April (Monatsversammlung): Dr. A. d e Q u e r v a i n, Die Schweizerische Grönlandexpedition 1912.

5. Mai (Fachsitzung): Univ.-Prof. E. O b e r h u m m e r, Der X. Internationale Geographenkongreß in Rom und die Universitätsreise nach Sizilien und Nordafrika.

¹⁾ Mitteil. d. k. k. Geograph. Ges. 1913, S. I ff. Todesanzeige und Trauerkundgebung, S. 115 ff. Nachruf.

2. Juni (Fachsitzung): Dr. Hermann Leiter, Die Stadt Karthago und ihre Häfen.

21. Oktober (Monatsversammlung): Prof. Dr. G. Wegener (Berlin), Bau und Bedeutung des Panamakanals.

10. November (Fachsitzung): Regierungsrat Dr. W. Hecke, Die Organisation und die Arbeiten des Volkszählungsinstitutes.

18. November (Monatsversammlung): Privatdozent Dr. A. v. Hayek, Naturschutzbestrebungen in Österreich.

1. Dezember (Fachsitzung): Dr. R. Rosenkranz, Geomorphologische Studien aus dem südöstlichen Waldviertel.

16. Dezember (Monatsversammlung): Prof. Julius Nestler (Prag), Eine Studienreise nach Bolivia.

Am 16. Juni 1913 bot eine Exkursion auf den Michelberg unter Führung von Dr. G. Götzinger und Dr. H. Leiter Gelegenheit zu morphologischen und siedlungsgeographischen Beobachtungen, worüber in den „Mitteilungen“ 1913, S. 423 ff ausführlich Bericht erstattet wurde.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Gesellschaft wurden in 7 Sitzungen des Ausschusses, 2 Sitzungen des administrativen und 6 des wissenschaftlichen Komitees erledigt.

Von den Publikationen erschienen die „Mitteilungen“ in gewohntem Umfang und Ausstattung. Von den „Abhandlungen“ gelangten im Vorjahre zur Ausgabe:

Band X, Heft 2: A. Baehr, Zur Landeskunde der Maskarenen;

Band X, Heft 3: L. Adamović, Die Verbreitung der Holzgewächse in den Dinarischen Ländern, mit einer großen pflanzengeographischen Karte.

Hiemit ist der zehnte Band abgeschlossen und beginnt in diesem Jahre das Abonnement auf den elften Band, zu welchem ich hiemit die geehrten Mitglieder freundlichst einladen möchte. Es sind für diesen Band bereits zwei Abhandlungen in Vorbereitung, nämlich:

O. Lehmann: Die Bodenformen der Adamellogruppe;

H. Hassinger: Die Mährische Pforte und ihre benachbarten Landschaften.

Bezüglich der Tätigkeit der Gesellschaft nach außen ist zunächst die Teilnahme an dem X. Internationalen Geographenkongreß in Rom (27. März bis 3. April 1913) durch die beiden Delegierten der Gesellschaft, Prof. Dr. Ed.

Brückner und den Berichterstatter, zu nennen. Wir hatten die Absicht, in Rom eine Einladung zur Abhaltung des nächsten Internationalen Geographenkongresses in Wien zu überbringen, haben jedoch mit Rücksicht auf eine gleichzeitig vorliegende Einladung der kais. russ. Geographischen Gesellschaft für St. Petersburg hievon Abstand genommen und behalten uns vor, die Einladung für Wien in einem späteren Zeitpunkte zu erneuern.

Das wichtigste Ereignis in der Tätigkeit der Gesellschaft nach außen ist ihre Teilnahme an den Vorbereitungen zu einer Österreichischen Antarktischen Expedition unter Leitung von Dr. F. König. Da über den Stand dieser Vorbereitungen mehrfach in unseren „Mitteilungen“ wie auch in der Tagespresse berichtet wurde, so kann ich mich hier darauf beschränken, die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß nach Überwindung großer Schwierigkeiten, an denen das Zustandekommen der Expedition wiederholt zu scheitern drohte, dieselbe nunmehr als gesichert gelten kann. Das Schiff „Deutschland“ der letzten Deutschen Expedition unter Hauptmann Filchner, an welcher auch Dr. König teilgenommen hatte, wurde angekauft und liegt seit September 1913 im Hafen von Triest, wo es unter dem Namen „Österreich“ in unser Schiffsregister eingetragen wurde. Von der für die Expedition erforderlichen Summe ist jetzt schon der größere Teil gedeckt und begründete Hoffnung vorhanden, daß es möglich sein wird, auch das Fehlende noch aufzubringen. Allen hochherzigen Spendern von Beiträgen zu diesem für die Wissenschaft wie für das Ansehen unseres Vaterlandes gleich bedeutsamen Unternehmen sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Es traf sich günstig, daß im letzten Jahre die Zinsen der seit langem bestehenden Major Lamquet-Stiftung unserer Gesellschaft zum ersten Male zur Verfügung standen. Durch Beschluß des Ausschusses wurde hievon eine Summe von K 5000.— als Beitrag für den Ankauf des Schiffes der Antarktischen Expedition entnommen.

Für sonstige wissenschaftliche Zwecke erübrigten infolgedessen allerdings nur mehr geringe Summen; doch konnte aus der Freiherr von Buschman-Stiftung und dem Reste der Zinsen der Lamquet-Stiftung Herrn Dr. R. Engelmann

ein Beitrag von K 300.— für seine morphologischen Arbeiten in Böhmen und Herrn A. G e b a u e r ein solcher von K 500.— für seine Forschungen in Hinter-Indien bewilligt werden.

Leider sind uns auch in diesem Jahre wieder eine erhebliche Zahl von Mitgliedern durch den Tod entrissen worden. Hierüber wie über die sonstige Bewegung im Mitgliederstand wird der Herr Generalsekretär berichten. Doch kann ich nicht umhin, von den Verstorbenen einige Namen hier besonders hervorzuheben. Es sind dies unser hochverdienter Kassier Präsident Josef Beck, der Ihnen nicht nur durch die gewissenhafte Führung seines für die Gesellschaft so wichtigen Amtes, sondern auch durch seine von unvergleichlich schönen Bildern begleiteten Vorträge in dankbarer Erinnerung bleiben wird, ferner der durch seine Forschungen in Australien und in Neuseeland weit über seine Fachwissenschaft hinaus bekannte Zoologe R. v. Lendenfeld in Prag, der Erforscher der Ethnographie der Philippinen F. Blumentritt in Leitmeritz (korrespondierendes Mitglied) und der Nestor der Orientforschung H. V a m b é r y in Budapest (Ehrenmitglied).

Die Lücke, welche im Ausschuß durch das Hinscheiden von J. Beck entstanden ist, auszufüllen, obliegt uns nebst den erforderlichen Neuwahlen in der heutigen Versammlung. Als neues Mitglied des Ausschusses bringen wir Ihnen Herrn Prof. Dr. N. Krebs in Vorschlag, über dessen wissenschaftliche Verdienste auf geographischem Gebiete ich hier kaum ein Wort zu verlieren brauche.

Eine weitere Veränderung im Ausschusse ergab sich dadurch, daß Herr Prof. G. v. Arthaber die von ihm durch 13 Jahre mit größtem Eifer betätigte Funktion eines Rechnungsführers niederlegte und dieselbe nunmehr von Prof. Dr. Pöch übernommen wurde. Die Gesellschaft ist Herrn Prof. v. Arthaber für seine aufopferungsvolle Tätigkeit zu so großem Danke verpflichtet, daß ich Ihrer Zustimmung sicher bin, wenn wir Ihnen seine Ernennung zum korrespondierenden Mitgliede vorschlagen.

Weiterhin hat der Ausschuß beschlossen, Ihnen die Ernennung folgender korrespondierenden Mitglieder in Vorschlag zu bringen: Prof. Dr. Theodor Koch-Grünberg in Freiburg i. B., den Vortragenden des heutigen Abends; Prof. Isaiah Bowman an der Yale University in New-Haven,

Conn.; Prof. Lawrence Martin an der Universität von Wisconsin in Madison; Prof. Hisakatsu Yabe an der Sendai-Universität in Japan; Prof. Naomasa Yamasaki an der Universität Tokio.

Ich nehme Ihre Zustimmung an, falls kein Widerspruch erfolgt, und erkläre die Genannten für gewählt. Und nunmehr übergebe ich das Wort zu weiterer Berichterstattung an den Herrn Generalsekretär Reg.-Rat Dr. Gallina.

Bericht des Generalsekretärs über die inneren Angelegenheiten der Gesellschaft im Laufe des Jahres 1913.

Die Gesellschaft zählte am Schlusse des Jahres 1913 1719 Mitglieder, und zwar:

Ehrenmitglieder	94
Korrespondierende Mitglieder	106
Lebenslängliche	54
Außerordentliche	239
Ordentliche	1226
Summe	1719

Leider muß auch gegen das Jahr 1912 ein Rückgang konstatiert werden, der aber glücklicherweise nicht in dem Nachlassen des Interesses für das wissenschaftliche und patriotische Wirken der Gesellschaft seinen Grund hat. Derselben sind nämlich im Laufe des Jahres 1913 66 neue Mitglieder beigetreten, während dieselbe 67 Mitglieder durch Austritt verloren hat. Zuwachs und Abfall waren also nahezu gleich. Ausschlaggebend für den Rückgang war insbesondere der bedeutende Verlust, den die Gesellschaft durch das Hinscheiden von 47 Mitgliedern, ferner durch die statutenmäßige Löschung jener säumigen Mitglieder erlitten hat, welche mit ihren Beiträgen trotz wiederholter Erinnerung durch zwei Jahre im Rückstande blieben. Daß die Gruppe jener rückständigen Mitglieder eine nicht geringe Bedeutung besitzt, möge die Tatsache beweisen, daß die Ausstände nach der im September 1913 gemachten Zusammenstellung sich auf rund 4700 K beliefen. Es bedurfte wahrlich eines großen Aufwandes von Mühe und Ausdauer, um zu erreichen, daß dieser bedeutende Ausstand sich bis zum Schlusse des Jahres 1913 auf rund 1700 K reduziert hat.

Wiewohl die Leitung der Gesellschaft rastlos bemüht ist, die eingetretenen Lücken zu ergänzen und stets weitere Kreise

für das Wirken der Gesellschaft zu interessieren, so mögen doch auch unsere Mitglieder die Leitung in dieser Richtung unterstützen und bestrebt sein, der Gesellschaft neue Mitglieder zuzuführen, da ein bedeutender Erfolg nur mit vereinten Kräften erzielt werden kann. — Ich erlaube mir übrigens zur Kenntnis zu bringen, daß im Jahre 1914 bisher 37 neue Mitglieder zugewachsen sind und daß die Namen der seit der letzten Monatsversammlung Eingetretenen in einer der nächsten Versammlungen zur Verlesung gelangen werden.

Wie erwähnt, hat die Gesellschaft im Jahre 1913 47 Mitglieder durch den Tod verloren. Es obliegt mir die traurige Pflicht, an diesen schmerzlichen Verlust zu erinnern und die Namen der Dahingeschiedenen zu verlesen.

Es sind dies:

Der allverehrte Protektor der Gesellschaft: Seine k. u. k. Hoheit, der Durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer,

Josef Beck, Präsident des Gremiums der Effektensensale an der Börse in Wien, unser langjähriges Ausschußmitglied, dessen verdienstvolles Wirken als Kassier der Gesellschaft sowie dessen stete Bereitwilligkeit bei Vorführung seiner künstlerisch vollendeten Bilderzyklen in dem in Heft 9 u. 10 vom Jahre 1913 erschienenen Nachrufe die verdiente Würdigung fanden.

Konrad Blaschka, Fabriksbesitzer in Böhmisches-Aicha,

Dr. Ferdinand Blumentritt, Direktor an der Kommunaloberrealschule in Leitmeritz,

Karl Graf v. Coudenhove, k. u. k. Geh. Rat, Kämmerer und k. k. Statthalter von Böhmen a. D. in Obermais bei Meran,

Georg Fürst v. Czartoryski, k. u. k. Geh. Rat, Mitglied des Herrenhauses und Gutsbesitzer in Wiazownica,

Rudolf Czeléchowsky, k. u. k. Oberleutnant d. R. in Innsbruck,

Eduard Ritter v. Daubek, Domänenbesitzer in Prag,

Hermann Dittrich, gräfl. Waldsteinischer Oberforststrat in Weißwasser,

Richard Freiherr von und zu Eisenstein, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. P. in Wien,

Wilhelm Engst, Fabriksdirektor in Brügge,

Max Ritter v. Gomperz in Wien,

Leopold Graf v. Gudenus, k. u. k. Geh. Rat und Oberstkämmerer in Wien,

Gustav Karabacek, Oberinspektor der k. k. priv. Südbahn a. D. in Baden,

Dr. Georg Karschulin, Professor an der Handelsakademie in Wien,

Josef Kaufmann, Privatier in Wien,

Siegmund v. Kéler, k. u. k. Feldmarschalleutnant i. P. in Wien,

Wilhelm Klein Freiherr v. Wiesenberg in Wien,

Dr. Severin Ritter v. Kniaziolucki, k. u. k. Geh. Rat und k. k. Sektionschef in Wien,

Max Freiherr v. Kübeck zu Kūbau, k. u. k. Legationsrat a. D. und Mitglied des Herrenhauses in Wien,
 Dr. Ritter v. Lendenfeld, k. k. Universitätsprofessor in Prag,
 Dr. Raimund Liška, k. k. Gymnasialprofessor in Pilsen,
 Stephanie Lisseck, Regierungsratswitwe in Wien,
 Ernst Ritter v. Mallmann, k. u. k. Oberleutnant i. R. in Skřiwan,
 Dr. Karl Mandl in Wien,
 Josef Mayer, k. u. k. Hof- und Kammerjuwelier in Wien,
 Ludwig Mayer, Buchhändler in Wien,
 Hans Mayerhofer, k. k. Postoberoffizial in Wien,
 Vinzenz Ritter v. Miller zu Aichholz, Mitglied des Herrenhauses, k. k. Kommerzialrat und Großhändler in Wien,
 Dr. Wilhelm Mitlacher, k. k. Universitätsprofessor in Wien,
 Dr. Johann Nadenius, k. k. Regierungsrat i. P. in Wien,
 Ludwig Ožegović Freiherr v. Barlabasevec, k. u. k. Kämmerer in Agram,
 Otto Ritter v. Pohl, k. u. k. Geh. Rat und General der Infanterie d. R. in Wien,
 Josef Schalek, Exporteur in Prag,
 Karl Fürst zu Schwarzenberg, k. u. k. Geh. Rat und Mitglied des Herrenhauses in Prag,
 Hermann Graf zu Sprinzenstein, k. u. k. Kämmerer auf Schloß Salaberg,
 Ignaz Stein, Fabrikant in Wien,
 Oswald Graf Thun-Hohenstein-Salm-Reifferscheid, k. k. Kämmerer in Wien,
 Ignaz Tschamler, k. u. k. Militärbeamter d. R. in Mähr.-Neustadt,
 Hermann Vambéry, Universitätsprofessor i. P. in Budapest,
 Felix Graf Vetter von der Lilie, k. u. k. Geh. Rat, Kämmerer und Landeshauptmann von Mähren in Brünn,
 Ernst Karl Graf v. Waldstein-Wartenberg, k. u. k. Geh. Rat in Prag,
 Dr. Ladislaus Weinek, k. k. Universitätsprofessor und Direktor der Sternwarte in Prag,
 Karl Wittgenstein, Großindustrieller in Wien,
 Eduard Witting, Mitglied der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien.

Der Vorsitzende ladet hierauf die Versammlung ein, zum Zeichen der Teilnahme und Ehrung des Andenkens dieser verstorbenen Mitglieder sich zu erheben. (Geschieht.)

An Ehrungen wurden im Jahre 1913 vollzogen:

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt:

Seine königl. Hoheit Prinz Sixtus von Bourbon von Parma und Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Albrecht Penck in Berlin.

Subventionen haben der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre bewilligt:

Seine k. u. k. Apostolische Majestät,
 das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht,
 der Niederösterreichische Landtag und
 der Gemeinderat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Weiters wurden dem Ubikationsfonde Spenden zugeführt:

Von Seiner k. u. k. Hoheit dem durchl. Herrn Erzherzog Rainer,
 „ Ihrer k. u. k. Hoheit der durchl. Frau Erzherzogin Maria Josefa,
 „ Seiner königl. Hoheit dem Herrn Herzog Ernst August von Cumber-
 land, Herzog von Braunschweig und Lüneburg,
 „ Seiner Hoheit Herrn Herzog Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha,
 „ Seiner Durchlaucht dem regierenden Fürsten von und zu Liechten-
 stein,
 „ Seiner Durchlaucht dem Fürsten Edmund Batthyány-Strattmann,
 „ Seiner Durchlaucht dem Fürsten Ferdinand v. Lobkowitz,
 „ Seiner Durchlaucht Alexander Prinz Thurn und Taxis,
 „ Seiner Exzellenz Hans Graf v. Wilczek,
 „ Herrn Bergrat Max Ritter v. Gutmann,
 „ dem Herrenhausmitgliede Paul Ritter v. Schöller,
 „ dem Herrenhausmitgliede Anton Dreher, endlich
 „ dem kais. Rate Moritz Schwarzkopf in Odessa.

Bezüglich des Rechenschaftsberichtes des Ausschusses über die finanzielle Gebarung des Jahres 1913 erlaube ich mir, nur kurz folgendes mitzuteilen:

Die Einnahmen des Jahres 1913 betrugen:

An Subventionen	K 5.987.50
„ verschiedenen Jahresbeiträgen	„ 23.112.36
„ verschiedenen Einnahmeposten, und zwar Erlös aus dem Vertriebe der Publikationen, Zinsen der Barbeträge und Saldo aus dem Jahre 1912	„ 3.017.01
„ Varia	„ 699.96
und Abhebungen von verschiedenen Fonds	„ 6.972.78
Zusammen	K 39.789.61

Die Ausgaben betrugen:

Für wissenschaftliche Zwecke, und zwar für Publikationen, Vorträge und Bibliothek	K 19.971.25
„ Förderung spezieller wissenschaftlicher Zwecke	„ 5.840.—
„ administrative Zwecke: Personal, Unterkunft, Steuer, Versicherung, repräsentative Auslagen usw.	„ 10.927.05
und Varia	„ 2.275.30
Zusammen	K 39.013.60

Der verbleibende Kassarest von K 776.01 wurde auf neue Rechnung übertragen.

Nachdem von den bisherigen Zensoren Herr kaiserl. Rat Carli verstorben und Herr kaiserl. Rat Fizia zufolge Erkrankung nicht in der Lage ist seine Funktion zu versehen, so war Herr kaiserl. Rat Heinrich Klappholz, dessen Wahl zum Revisor der heutigen Versammlung vorgeschlagen wurde,

so freundlich, die Revision der Bücher vorzunehmen, und wird den Befund hierüber bekanntgeben.

Nachdem die Versammlung dem Ausschusse das Absolutorium erteilt hatte, wurde das Resultat der vorgenommenen Wahlen bekanntgegeben.

Wiedergewählt wurden auf die Dauer von drei Jahren: zum Präsidenten: Prof. Dr. Eugen Oberhammer; zum Vizepräsidenten: Prof. Dr. Eduard Brückner; zu Ausschußmitgliedern: Prof. Dr. Gustav Edler v. Arthaber, Hofsekretär Dr. Leo Bouchal, Dr. Adalbert Edler v. Fuchs, k. u. k. a. o. Gesandter und bev. Minister a. D., Regierungsrat Heger, Sektionschef Dr. Ritter v. Heidlmaier, dann auf die Dauer von zwei Jahren: Vizeadmiral Baron Jedina, endlich wurde an Stelle des verstorbenen Ausschußmitgliedes Josef Beck neugewählt auf die restliche Mandatsdauer von zwei Jahren Prof. Dr. Norbert Krebs, Privatdozent an der Universität.

Im Schriftentausch stand die Gesellschaft im Jahre 1913 mit 57 inländischen und 151 ausländischen Ämtern, Gesellschaften, Vereinen usw.

Der Versammlung wohnten bei: der durchlauchtigste Protektor, Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator mit Prinzessin Maria Dolores, ferner Se. Exz. Graf Wilczek, der bulgarische Gesandte Iwan Sallabaschew mit einigen Herren der Gesandtschaft, FML. Ritter v. Pohl, FZM. Baron Waldstätten mit Gemahlin, FML. Baron Franz, Sektionschef Baron Slatin u. a. m.

Hierauf begrüßte der Vorsitzende den Redner des heutigen Abends, Herrn Dr. Theodor Koch-Grünberg aus Freiburg i. B., teilte ihm seine soeben erfolgte Ernennung zum Korrespondierenden Mitglied der k. k. Geographischen Gesellschaft mit und erteilte ihm das Wort zu seinem Bericht über seine Reise nach Nordbrasilien und Guyana.

Herr Dr. Koch-Grünberg dankte für diese Auszeichnung und führte dann ungefähr folgendes aus: Ausgangspunkt der Reise, die vorwiegend ethnographische Zwecke verfolgte und auf der Herr Koch-Grünberg von Herrn H. Schmidt begleitet war, war im Juli 1911 das Zentrum des brasilianischen Kautschukhandels, Manaos am Amazonas. Von hier ging er am

Rio Negro und Rio Branco aufwärts nach Norden durch die eintönigen, zur Regenzeit weithin überschwemmten, in der Trockenzeit an Salzpfitzen reichen Savannen. Nach Überschreitung der Wasserscheide zwischen Surumú (Amazonas) und Caróni (Orinoco) gelangte die Expedition im Herbst 1911 in das herrliche Gebirgsland an der Grenze von Brasilien, Britisch-Guyana und Venezuela und an den Fuß der mächtigen Sandsteinmasse des Roroima, der das etwa 1000 m hohe Tafelland noch 1500 m hoch überragt. Die hier sesshaften Indianerstämme erweisen sich, da von europäischer Zivilisation noch wenig berührt, als durchaus friedlich, gutmütig und hilfsbereit, wobei ihr vorzüglicher Ortssinn besonders zustatten kam. Gleichsam legendär hat sich bei ihnen noch die Erinnerung an die Reise der Brüder Schomburg (um 1870) erhalten. An großartigen Wasserfällen vorbei und über Blockmeere, Moos-, Flechten-, Orchideen- und Farnvegetation wurde der Roroima am 8. Oktober erstiegen. Mit ihm beginnt gegen Norden und Westen das ununterbrochene Waldland; eigentümlich ist dem Roroima die täglich sich wiederholende Gewitterbildung und Nebelhauben. Nach Erforschung dieser Gegend kehrte die Expedition an den Surumú und nach São Manaos am Zusammenfluß des Rio Uraricuéra und des Rio Tacutú, der beiden Hauptquellflüsse des Rio Branco, dem Mittelpunkt der sogenannten Fazendas Nacionales, der großen Viehsavannen, zurück. Nun ging es Ende November unter ungeheuren Schwierigkeiten den noch völlig unbekannten Rio Uraricuéra aufwärts gegen Westen. Der Fluß besteht oft nur aus einer Kette von Wasserfällen und Inseln, so daß der Transport der schweren Boote höchst mühsam wurde. Dazu kam die ungewöhnliche Trockenheit, das fast vollkommene Fehlen von Siedlungen und daher der für die als Träger verwendeten Indianer besonders empfindliche Mangel an vegetabilischer Nahrung. Nur zweimal wurden herumstreifende Indianer, vom Stamme der Schirianá und Waika, getroffen, die sich überdies recht feindselig zeigten. Ein Versuch, den linken Nebenfluß Arakana aufwärts zu fahren, mußte aufgegeben werden. Nachdem Herr Schmidt vorausgeschickt worden war, um leichtere Boote zu bringen, wurde endlich unter steten Strapazen die Wasserscheide zum Orinoco überschritten und der Merevari, der Oberlauf des Caura, eines rechten Nebenflusses des Orinoco erreicht. Hier wurden in höchst ungesunder,

malariareicher und an Hilfsmitteln armer Gegend sechs Wochen zum Studium der Indianersprachen zugebracht; anfangs Mai wurde die Reise abermals unter steten Schwierigkeiten durch das wildzerrissene, von Urwald bedeckte und jetzt zur Regenzeit fast unpassierbare Gebirgsland gegen Nordwesten zum Quellgebiet des Ventuari fortgesetzt; dazu kam, daß sich die hier seßhaften Ihuruána als höchst roh, habsüchtig und feindselig erwiesen, die Träger renitent wurden, so daß nur größte Wachsamkeit und Energie das Leben der beiden Forscher rettete. Riesige Waldbrände aus der vorangegangenen Trockenzeit erschwerten überdies durch die Rauchplage und die Baumtrümmer den Weg. Eine furchtbare Plage waren die Stechmücken und Sandflöhe. Nach Überwindung der Winterzeit gelangte die Expedition endlich am kataraktenreichen Ventuari abwärts und erreichte am 1. Januar 1913 seine große Deltamündung in den Orinoco und damit das bekannte Gebiet, nachdem die beiden Forscher 13 Monate keinen Weißen gesehen hatten. Nach längerem Aufenthalte in San Fernando de Atabapo gelangten sie Orinoco-aufwärts und durch den Cassiquiare und Rio Negro im März 1913 nach Manaos zurück.

Der Vortrag, der durch zahlreiche prächtige Lichtbilder illustriert wurde, fand den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Jahresversammlung der k. k. Geographischen Gesellschaft am 10. März 1914. 143-156](#)